Scop. die Möglichkeit eines Zwischenraums betont („M + R u. Cu in der Regel aus einem Punkte oder kaum getrennt entstanden").

Cic. megerlei Fieb. ist bisher bekannt aus Oesterreich, Tirol, Kroatien. Es soll diese Art über Südosteuropa hinweg bis Westchina verbreitet sein.

Ob es sich um eine eigene Art oder, wie Haupt andeutet, vielleicht um eine Form von *montana* handelt, kann natürlich nur an Hand sehr reichlichen Vergleichsmaterials entschieden werden.

Eine Curculioniden-Ausbeute von Mesopotamien, Palästina, Syrien und Aegypten. (Coleopt.)

(Curculioniden-Studien XXIX.)

Von Dr. **F. Zumpt**, Hamburg (Tropeninstitut).

Im März und April 1936 hat Herr G. Frey, München, zusammen mit Herrn H. Kulzer eine Sammelreise in die oben genannten Länder ausgeführt, die trotz der Kürze der Zeit eine große Anzahl seltener und sogar neuer Arten gezeitigt hat. Bisher sind die Tenebrioniden von Herrn A. Schuster, Wien, bearbeitet worden,[1]) nunmehr kann ich auch eine Liste der erbeuteten Curculioniden der Oeffentlichkeit übergeben.

1. *Apion (Pseudaplemonus) aeneicolle* Gerst. — Bagdad, IV. 36, 1 ♀.
2. *Apion (Taenapion) semivittatum* Gyll. — Beirut, 20. IV. 36, 1 ♂♀.
3. *Apion (Ceratapion) scalptum* Rey. — Beirut, 20. IV. 36, 1 ♂♀.
4. *Apion (Pseudoprotapion) pseudoelegantulum* Wagner. — Kanakin, 9. IV. 36, 2 ♀.
5. *Apion (Protapion) truquii* Rche. — Beirut, 20. IV. 36, 1 ♂.
6. *Brachycerus orbipennis* Rche. — Jericho, 22. III. 36, 2 ♂.
7. *Brachycerus argillaceus* Rche. — Beirut, 20. IV. 36, 1 ♂.
8. *Bagous (s. str.) subruber* Rttr. — Bagdad, IV. 36, 36 Ex.
   Basra, 1. IV. 36, 46 Ex.
   Hille, 4. IV. 36, 1 Ex.
   Kanakin, 9. IV. 36, 1 Ex.
9. *Sharpia heydeni* Tourn. — Bagdad, IV. 36, 1 ♂♀.
10. *Sharpia rubida* Rosh. — Bagdad, IV. 36, 2 ♂, 4 ♀.

[1]) Kol. Rdsch., Bd. 23, 1937, S. 44—52.

11. *Pachytychius spec.* — Bagdad, IV. 36, 1 Ex.
12. *Tychius spec.* — Beirut, 20. IV. 36, 22 Ex.
13. *Lepidotychius urbanus* Fst. — Bagdad, IV. 36, 88 Ex.
14. *Miccotrogus spec.* — Beirut, 20. IV. 36, 1 Ex.
15. *Phytonomus (Antidonus) zoilus* Scop. — Beirut, 20. IV. 36, 1 Ex.
16. *Phytonomus (Antidonus) isabellinus* Boh. — Rutba, 16. IV. 36, 18 Ex.
17. *Phytonomus (Metadonus) freyi* n. sp. — Kanakin, 9. IV. 36, 2 ♂, 2 ♀.
18. *Phytonomus (s. str.) variabilis decoratus Petri* —
    Bagdad, IV. 36, 5 Ex.
    Kanakin, 9. IV. 36, 7 Ex.
    Haifa, 22. IV. 36, 3 Ex.
19. *Phytonomus (s. str.) jucundus* Cap. — Beirut, 20. IV. 36, 1 Ex.
20. *Sphenophorus piceus f. alaiensis* Fst. — Basra, 1. IV. 36, 1 Ex.

    Ein vollkommen rotbraunes ♂ mit breiten Deckenstreifen und fein punktierten Zwischenräumen. Der Penis unterscheidet sich nicht von dem eines typischen *piceus* aus Griechenland.
21. *Baris janthina* Boh. — Kanakin, 9. IV. 36, 1 Ex.
22. *Baris kiesenwetteri* Fst. — Tiberias, 23. VI. 36, 1 Ex.
23. *Eumycterus albosquamulatus* Boh. — Bagdad, IV. 36, 2 ♂ 1 ♀.
24. *Nanophyes centromaculatus* Costa var. — Beirut, 20. IV. 36, 4 ♂, 3 ♀.

    Die vorliegenden Stücke haben eine schwach v-förmig gebogene Makel mit nach vorn gerichteten Schenkeln Bei einigen ist sie in 4 Flecken aufgelöst. Außerdem befindet sich auf dem 5. Zwischenraum hinter der Mitte ein kurzer Längsstrich. Ob es sich hier um eine Aberration, Rasse oder sogar gute Art handelt, kann ich z. Zt. noch nicht entscheiden.
25. *Gymnetron (s. str.) simum f. palaestinum* Pic. — Kanakin, 9. IV. 36, 2 Ex.
26. *Gymnetron (s. str.) germari* Fst. — Bagdad, IV. 36, 1 ♂ ♀.

    In der Sammlung Faust befindet sich nicht diese Art, wie mir Herr Dr. Günther freundlichst mitteilte. Die

beiden vorliegenden Stücke passen im allgemeinen auf die von Reitter gegebene Beschreibung (Best.-Tab. 59, 1907, S. 28), die Deckenbekleidung besteht aber aus deutlichen greisen Schuppen. Der Rüssel mit Ausnahme seiner Basis und die Beine sind rötlich.

27. *Gymnetron (Rhinusa) tetrum amictum* Germ. — Beirut, 20. IV. 36, 1 Ex.
28. *Larinus (s. str.) onopordi f. maculatus* Fald. — Beirut, 20. IV. 36, 4 Ex.
29. *Microlarinus rhinocylloides* Hochh. — Bagdad, IV. 36, 1 Ex.

    Mit dieser Art identisch ist *M. lareyniei* Duv.
30. *Microlarinus humeralis* Tourn. — Bagdad, 4. 36, 1 Ex.

    M. diecki Faust, dessen Typus ich gesehen habe, gehört ebenso wie *peloritanus* Vitale hierher.
31. *Lixus (Phillixus) pallipes* n. sp. — Bagdad, IV. 36, 1 ♀.
32. *Lixus (s. str.) incanescens* Boh. — Bagdad, IV. 36, 17 ♂, 12 ♀.
33. *Lixus (s. str.) anguinus* L. — Jenin, 23. III. 36, 1 ♀.
34. *Conorhynchus pistor* Chvrl. — Kanakin, 9. IV. 36, 1 Ex.
35. *Temnorhinus arabs* Oliv. — Bagdad, IV. 36, 32 Ex.
36. *Coniocleonus excoriatus* Gyll. — Bagdad, IV. 36, 40 Ex.
37. *Chromosomus fischeri* Fahrs. — Abou el Chamat, 27. IV. 36, 5 Ex.
38. *Menecleonus anxius* Gyll. — Bagdad, IV. 36, 1 Ex.
39. *Stephanophorus mimosae* Oliv. — Hille, 4. IV. 36, 2 Ex.
    Abou el Chamat, 27. IV. 36, 1 Ex.
40. *Bothynoderes rufotibialis* n. sp. — Basra, 1. IV. 36, 2 ♂, 1 ♀.
41. *Bothynoderes sculpticollis* n. sp. — Bagdad, IV. 36, 2 ♂, 2 ♀.
    Hille, 4. IV. 36, 1 ♂.
42. *Rhabdorhynchus anchusae* Chvrl. — Kanakin, 9. IV. 36, 1 Ex.
43. *Trachydemus orientalis* n. sp. — Kanakin, 9. IV. 36, 1 ♂ ♀.
44. *Bangasternus orientalis* Cap. — Bagdad, IV. 36, 30 Ex.
    Beirut, 20. IV. 36, 2 Ex.
    Jenin, 23. III. 36, 1 Ex.
    Tiberias, 23. III. 36, 1 Ex.
45. *Rhytirrhinus scaber* All.? — Bagdad, IV. 36, 23 Ex.

    Die Bestimmungstabelle von Melichar (Ent. Prir. Cislo 13, 1923) führt auf diese aus Griechenland beschriebene Art.
46. *Gronops fasciatus* Küst.? — Bagdad, IV. 36, 1 Ex.

Nach der Tabelle von Desbrochers (Frelon 17, 1911, S. 196) kommt man auf *fasciatus* Küst., der von Südspanien und Unterägypten angegeben wird. Ich habe weder aus Dahlem noch aus Dresden als „*fasciatus* Küst." determinierte Stücke erhalten.

47. *Esamus niloticus* Gyll. — Bagdad, IV. 36, 73 Ex.
48. *Megamecus (Hypesamus) albomarginatus* Gyll. — Bagdad. IV. 36, 4 Ex.

    M. confinis Gyll. ist auch nicht als Lokalform von *albomarginatus* zu trennen.
49. *Tanymecus (Episomecus) dilaticollis* Gyll. — Bagdad. IV. 36, 3 Ex.
50. *Tanymecus (Geomecus) insipidus* Chvrl. — Bagdad, IV. 36, 24 Ex.

    Nach Marshall (Ann. Mag. N. H. [10], Bd. 15, 1935, S. 518) ist *T. musculus* Reitter (Best.-Tab. 48, 1903, S. 13) identisch mit *T. insipidus* Chvrl., während der echte *T. musculus* Fahr. eine gute Art ist und in der Tabelle fehlt. Die vorliegenden Stücke des *T. insipidus* stimmen mit gleichlautend bezettelten Exemplaren in der Coll. Faust überein.
51. *Phacephorus nubeculosus* Frm. — Basra, 1. IV. 36, 5 Ex.
    Hille, 4. IV. 36, 1 Ex.
    Bakuba, 8. IV. 36, 2 Ex.
    Bagdad, IV. 36, 2 Ex.
52. *Psalidium (s. str.) desbrochersi* Fst. — Beirut, 20. IV. 36 1 Ex.
53. *Sitona (Sitonidius) stierlini* Rttr. — Beirut, 20. IV. 36, 1 Ex.
54. *Sitona (s. str.) crinitus* Hbst. — Beirut, 20. IV. 36, 5 Ex.
55. *Sitona (s. str.) syriacus* Strl. — Beirut, 20. IV. 36, 3 Ex.
56. *Sitona (s. str.) concavirostris* Hochh. — Bagdad, IV. 36, 7 Ex.
57. *Schelopius plavifrons* Fst. — Bagdad, IV. 36, 5 Ex.
58. *Strophomorphus porcellus* Schh. — Beirut, 20. IV. 36, 1 Ex.
59. *Strophomorphus hispidus* Boh. (spec. dist.?) — Kanakin, 9. IV. 36, 53 Ex.

    Schon Tournier führt in seiner Revision der *Strophomorphus*-Arten (Ann. Soc. Ent. Fr. [5], Bd. 4, 1874, S. 605) *hispidus* als Synonym von *porcellus*. Nun liegen mir aus der Faust'schen Sammlung (Mus. Dresden) 2 Arten vor, die als *Stroph. porcellus* Schh. und *Stroph. hispidus* Boh.

bezettelt sind und nach denen die obige Determination vorgenommen wurde. Die erstere zeichnet sich durch etwas gedrungenere Gestalt, stärker vortretende Augen, große Kahlpunkte auf Rüssel- und Halsschild und kräftiger gestreifte Decken aus, letztere ist ein wenig schlanker, Rüssel und Halsschild sind gleichmäßig beschuppt und haben höchstens ganz feine schwarze Pünktchen und die Decken sind feiner gestreift, aber mit schwach gewölbten Zwischenräumen versehen.

Ob wirklich eine artliche Trennung dieser beiden Formen berechtigt und die Faust'sche Deutung richtig ist, muß einer späteren Revision vorbehalten bleiben.

60. *Eptacus kurdistanus* Strl. — Kanakin, 9. IV. 36, 2 Ex.

Neubeschreibungen.

17. Phytonomus (Metadonus) freyi n. sp.

Eine dem *Ph. curtus* Boh. ähnliche Art, von dem sie sich durch viel kürzeren Rüssel, schmaleren Halsschild, etwas längere Borsten auf den Decken und gänzlich anders geformten Penis unterscheidet.

Körper schwarz, Fühler, Schienen und Tarsen rotbraun. O- und Useite samt Beine dicht bronzefarbig beschuppt und lang beborstet, auf den Decken mit schwarzen Gitterflecken.

Fühler mit dünnem, schwach gebogenem Schaft, die beiden ersten Geißelglieder gestreckt, das 3. und 4. so lang wie breit, 5.—7. quer, Keule lang oval, ungefähr 3mal so lang wie breit. — Rüssel kürzer als der Halsschild, beim ♀ nur doppelt so lang wie breit, beim ♂ ein wenig schmaler und länger, die Spitze von der Fühlereinlenkungsstelle an kahl und glänzend. — Der Kopf bildet mit dem Rüssel einen stumpfen Winkel und ist wie dieser dicht beschuppt und mit hellen abstehenden Borsten besetzt. Die Augen sind queroval.

Halsschild so lang wie breit, im vorderen Drittel am breitesten, von hier fast gerade, aber etwas schwächer als bei *curtus*, zum Hinterrand verengt. Die Schuppen sind vorwiegend bronzefarbig, ein schmales, von vorn nach hinten verlaufendes Längsband ist heller, neben diesem am Vorderrand je ein dunkler Flecken. Wie die Flügeldecken mit langen abstehenden, an der Spitze leicht nach hinten gekrümmten hellen und dunklen Borsten besetzt.



Abb 1. Penisspitzen von *Phytonomus* (a) *curtus* Gyll. u. (b) *freyi* Zpt. n. sp.

Flügeldecken schmaler als bei *curtus* mit breit verrundeten Schultern, ca. doppelt so lang wie zusammen breit, wie bei der verwandten Art mit dunklen Gitterflecken.

Unterseite wie die Oberseite zusammenhängend beschuppt, Behaarung kürzer und dünner, hellfarbig und mehr anliegend. Beine schlanker als bei *curtus.*

Penis kurz und breit, hinten in eine kleine Spitze ausgezogen. Bei *curtus* ist er viel größer und kräftiger, die Spitze ist lang, hinten abgestumpft und assymmetrisch gebogen. (Abb. 1.)

Länge: 5—6 mm (excl. r.).

31. **Lixus (Phillixus) pallipes** n. sp.

In der Größe und Gestalt ähnelt *L. pallipes* m. dem *L. biscrensis* Cap. und *L. subulatus* Fst., unterscheidet sich aber von beiden auf den ersten Blick durch seine einfarbig rötlichbraunen Fühler und Beine.

Körper mit Ausnahme der Rüsselspitze schwarz, mit kurzen greisen Härchen besetzt und dicht gelb bestäubt.

Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt, mit kurzen, distal keulig verdicktem Schaft, 1. Geißelglied so breit wie der Endteil des Schaftes, in der Mitte gerundet erweitert und ein wenig länger als breit, die folgenden Glieder quer, Keule doppelt so lang wie breit und scharf zugespitzt. — Rüssel etwas kürzer als der Halsschild, gerade, zur Spitze leicht verengt, unterhalb der Fühlereinlenkungsstelle rotbraun, kahl und weitläufig fein punktiert, daher glänzend, oberhalb verrunzelt skulptiert und behaart. — Kopf mit dem Rüssel in einer Ebene liegend, Stirn am Vorderrand der Augen so breit, am Hinterrand breiter als dieser. Augen queroval.

Halsschild etwas länger als an der Basis breit, in der hinteren Hälfte parallel, dann schwach und ganz allmählich nach vorn verengt. Augenlappen wie bei *biscrensis* nur wenig entwickelt. Die Skulptur besteht aus flachen, zur Verrunzelung neigenden Punkten.

Decken deutlich breiter als der Halsschild, mit abgerundeten Schultern, ca. 3mal so lang wie zusammen breit, in der Form und Skulptur ganz wie bei *subulatus*.

Unterseite fein und dicht punktiert, Beine mit schwach gekeulten Schenkeln, Schienen gerade, Tarsenglied 1 und 2 länger als breit, 3 tief ausgeschnitten, Klauen am Grunde dicht aneinander gefügt, aber nicht verwachsen.

Länge: 4,2 mm (incl. r.).

40. **Bothynoderes rufotibialis** n. sp.

Dem *B. albicans* Gyll. sehr ähnlich, von ihm hauptsächlich durch die etwas gedrungenere Gestalt, den kürzeren Rüssel, die rötlichbraunen Schienen und den in eine schmalere und längere Spitze ausgezogenen Penis unterschieden.

Körper schwarz, die Fühler mit Ausnahme der Keule, ferner Schienen und Tarsen rötlichbraun. Schuppen gelblich, wie bei *albicans* 3—4zipfelig.

Fühler mit schwach gebogenem, distal keulig verdicktem Schaft, 1. Geißelglied kaum länger als breit, 2. doppelt so lang wie dieses, 3. und 4. quadratisch, 5.—7. quer, Keule langoval und zugespitzt, ca. 3mal so lang wie breit. — Rüssel wie bei *albicans* geformt, aber deutlich kürzer, an der Basis schwach eingedrückt und zur Spitze leicht eingezogen verengt, Mittelkiel vom Stirngrübchen bis zur Fühlereinlenkungsstelle gut ausgebildet. Punktur wie auf dem Kopf sehr fein und dicht. Stirn breiter als der Rüssel.

Halsschild stärker quer als bei *albicans*, sonst in der Form und Punktierung ganz wie bei diesem.

Flügeldecken etwas kürzer als bei *albicans*, nach hinten schwach erweitert, die Spitzen einzeln abgerundet (bei *albicans* mit stumpfen Ecken). Streifen fein, Zwischenräume flach, dicht eingestochen punktuliert.

Unterseite fein punktiert, zwischen der dichten Beschuppung noch mit langen greisen Haaren, 1. und 2. Abdominalsternit beim ♂ mit länglicher Grube, beim ♀ in der Mitte nur verflacht. — Beine mit dunklen Schenkeln, nur deren Basis

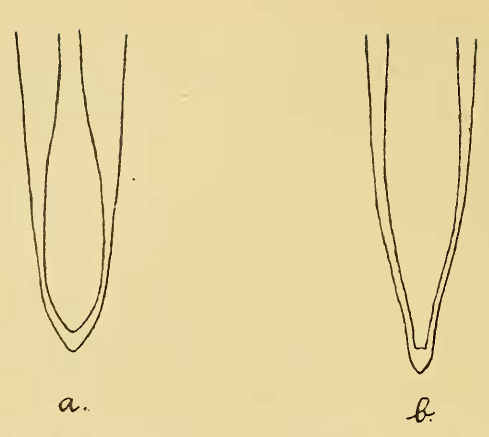


Abb. 2. Penisspitzen von *Bothynoderes albicans* Gyll. (a) und *B. rufotibialis* Zpt. n. sp. (b).

aufgehellt, Schienen und Tarsen rötlichbraun, mit langen Haaren besetzt, Tarsenglieder kurz, das 3. fast so lang wie das 2.

Penis lang und schmal, kräftig gebogen, beinahe einen Halbkreis bildend, hinten lang und schmal zugespitzt, stärker verengt als bei *albicans* (Abb. 2).

Länge: 9 mm (excl. r.).

41. **Bothynoderes sculpticollis** n. sp.

Eine große, durch den grubig skulptierten Halsschild auffällige Art, die in die Nähe des *B. dissensus* Fst. und *B. meridionalis* Chvrl. gehört.

Körper schwarz, Schuppen 3—5 zipflig, vorherrschend bräunlich, bei dem Stück von Hille weißgrau.

Fühler teilweise, besonders an der Basis des Schaftes, rotbraun schimmernd, 2. Geißelglied $1^1/_2$mal so lang wie das 1., 3.—6. quer, 7. der ovalen und lang zugespitzten Keule dicht angeschlossen. — Rüssel mit kräftigem Mittelkiel und jederseits von diesem mit einer tiefen Längsfurche. Auf der Stirn mündet der Mittelkiel in ein rinnenförmiges Grübchen aus. Augen flach, nierenförmig, aus der Kopfwölbung nicht heraustretend. Die Punktur auf der Oseite von Kopf und Rüssel ist fein und dicht, an den Seiten des Rüssels gröber und stark längsverrunzelt. Im Profil liegt der Mittelkiel mit der Stirn in einer Ebene, während die Seiten des Rüssels an der Basis niedergedrückt sind.

Halsschild so lang wie an der Basis breit, zum Kopf hin kräftig und fast geradlinig verengt, nur der Vorderrand ist an den Seiten kragenförmig abgesetzt. Ein Mittelkiel fehlt, die ganze Oseite ist gleichmäßig mit tiefen, schwach verrunzelten Punktgruben besetzt, während die Zwischenräume eingestochen punktiert sind. An den Seiten wird die Skulptur flacher, was aber schlecht erkennbar ist, da die Schuppen den Untergrund dicht verdecken. Auf der Oseite dagegen fehlt die Beschuppung fast gänzlich, nur eine flache Vertiefung vor dem Schildchen ist in der Regel dicht beschuppt.

Flügeldecken mit kräftig vorstehenden Schultern, doppelt so lang wie zusammen breit und an den Seiten bis zum Beginn des letzten Drittels parallel, dann sanft und gleichmäßig verengt. Deckenspitzen stumpfeckig, die Naht daher schwach eingeschnitten. Streifen kräftiger als bei *meridionalis* und *dissensus*, die fein punktierten Zwischenräume nicht oder nur wenig breiter als diese. 3. Zwischenraum und Schulterbeule relativ weniger hervortretend als bei den eben genannten Arten, auch die Beule am Deckenabsturz weniger betont. Beschuppung dicht, mehr oder weniger fleckig.

Unterseite dicht beschuppt, Abdomen und Schenkel mit Kahlpunkten. 1. und 2. Abdominalsternit beim ♂ mit breiter Längsgrube, beim ♀ nur abgeflacht. Schienen lang und dicht beborstet, 2. Hintertarsenglied deutlich länger als das 3.

Länge: 16—18 mm (excl. r.).

43. **Trachydemus orientalis** n. sp.

Mit dieser neuen Art wird der zweite Vertreter einer merkwürdigen, den Uebergang von den *Cleonini* zu den *Lixini* vermittelnden Gattung bekannt. Sie ist ihrem auf das westliche Mittelmeergebiet beschränkten Verwandten *Tr. rugosus* Luc. äußerst ähnlich, aber beim Vergleich gut durch gedrungenere Gestalt, den am Vorderrand stärker eingezogenen Halsschild, die ein wenig mehr hervorstehenden Augen, die kürzere Fühlerkeule und das quere 2. Hintertarsenglied zu unterscheiden.

Körper schwarz, mit kleinen gelben, anliegenden Härchen fleckig bekleidet. Fühlerschaft rotbraun.

Fühler mit kurzem, an der Basis stark verdünntem Schaft, Geißelglieder etwas kürzer als bei *rugosus*, die ersten beiden

so lang wie breit oder schwach, die folgenden stärker quer, das 7. Glied der Keule dicht angeschlossen, diese lang oval und zugespitzt, aber deutlich kürzer als bei *rugosus*. — Rüssel wie bei der verwandten Art mit feinem, vorn verkürztem Mittelkiel. Fühlereinlenkungsstelle beim ♀ ungefähr in Rüsselbreite von der Spitze entfernt, beim ♂ dieser ein wenig mehr genähert. — Kopf nach hinten schwach bogenförmig erweitert, wodurch die Augenpartie stärker heraustritt als bei *rugosus*, der exakt konisch nach vorn verengte Seiten hat. Augen queroval.

Halsschild quer, am Vorderrand kragenförmig abgesetzt, dann vorgerundet und in der hinteren Hälfte fast parallel. Bei *rugosus* ist ein Kragen nur angedeutet, und die Halsschildseiten sind konisch und beinahe geradlinig zur Basis erweitert. Im Profil erscheint der Halsschild bei *orientalis* kissenförmig gewölbt, bei *rugosus* dagegen flach. Die Skulptur besteht aus einer feinen, aber stark verrunzelten, teilweise raspelartigen Punktierung.

Flügeldecken kaum breiter als der Halsschild, etwa doppelt so lang wie zusammen breit und gedrungener als bei *rugosus* erscheinend, hinten einzeln abgerundet. Skulptur raspelartig, die Streifen treten kaum hervor und sind nur bei genauer Betrachtung erkennbar.

Unterseite mit feiner und dichter Punktur, zwischen der weitläufig gestellte grobe Punkte als kahle Stellen hervortreten Sternit 1 + 2 beim ♂ mit kurzem schwachem Längseindruck. — Beine wie bei *rugosus*, aber die Tarsenglieder sind kürzer. Besonders das 2. Glied der Hintertarsen läßt sich gut zur Trennung der beiden Arten verwenden, indem es bei *orientalis* deutlich quer, bei *rugosus* aber so lang wie breit ist.

Penis gleichmäßig zugespitzt, bei *rugosus* ist er im ganzen breiter, kürzer verengt, die äußerste Spitze abgestutzt und ein wenig aufgebogen.

Länge: 11—12 mm (excl. r.).